



Richtfest für den Neubau des
Zentraljustiz-Bürogebäudes in Hof

am 15. Mai 2015

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede!

Begrüßung

„Ein Wahrzeichen verschwindet“, so titelte die Frankenpost am Silvestertag des Jahres 2014 in ihrem Jahresrückblick fast schon etwas wehmütig. Gemeint war das **Hofer Justizhochhaus**, das gut fünf Jahrzehnte die Architektur rund um den Berliner Platz geprägt hat.

Genau hier, wo das Hochhaus ehemals seinen Platz im Stadtbild hatte, feiern wir heute das **Richtfest für das neue Bürogebäude der Hofer Justiz**. Ich freue mich sehr, Sie alle hier zu diesem feierlichen Anlass **begrüßen** zu dürfen.

Anrede!

ehemaliges Hochhaus als zwiespältiges „Wahrzeichen“

Wenn wir heute Bilder des ehemaligen elfstöckigen Justizhochhauses betrachten, kann man gut die **zwiespältigen Gefühle** nachvollziehen, die das Gebäude bei den Hofer Bürgerinnen und Bürgern seit seiner Einweihung Anfang der 60er-Jahre hervorgerufen hat.

Es repräsentierte zum einen die damals häufig anzutreffende **moderne Architektur im Nachkriegsdeutschland**, die zugegebenermaßen nicht jedermanns Geschmack ist. Zum anderen konnte man dem Hochhaus das Prädikat eines **städtebaulichen Blickfangs** kaum absprechen.

In der Zeit des Wirtschaftswunders wurde es von vielen sicher auch im positiven Sinne als ein **Symbol für das Aufwärtsstreben Deutschlands** gedeutet. Auch wenn wir in den Reihen der bayerischen Gerichtsgebäude zahlreiche Exemplare aus den 60er-Jahren antreffen, fällt mir auf Anhieb kaum eines ein, das diese Symbolik so stark verkörpert hat wie das ehemalige Justizhochhaus in Hof.

Es hat daher durchaus seine **Berechtigung**, von einem „Wahrzeichen“ zu sprechen. Die positive wie auch negative emotionale Verbundenheit der Hofer mit dem ehemaligen Hochhaus erklärt vermutlich auch das **große Interesse der lokalen Medien**, das - was den reinen Abriss eines Justizgebäudes betrifft - wohl einzigartig sein dürfte.

„Bagger reißen Löcher ins Hochhaus“, „Die gelbe Fassade verschwindet“ oder „Die Abbruchschere beißt zu“ sind nur einige der sehr plastischen Schlagzeilen, die in den hiesigen Zeitungen zu lesen waren.

Anrede!

Fortschritte seit
Grundsteinlegung
2010 - zwei Bauabschnitte

Seit der **Grundsteinlegung** zum neuen Hofer Zentraljustizgebäude durch meine Amtsvorgängerin Dr. Beate Merk am 21. Oktober 2010 sind nun **knapp fünf Jahre vergangen** und seither hat sich wahrlich einiges getan am Berliner Platz.

Begonnen hatten die gemeinsamen Bemühungen um eine bauliche Erneuerung am Justizstandort Hof **bereits im Jahr 2004**, als sich herausstellte, dass ein dauerhaftes Weiterarbeiten im Justizhochhaus ohne umfassende Umgestaltung nicht denkbar war. Es wurden zunächst **verschiedene Varianten** geprüft, von der Sanierung bis zum Teilabbruch.

Die Untersuchungen der Bausubstanz ergaben, dass eine Sanierung wirtschaftlich nicht mehr vertretbar erschien. Damit war das Schicksal des Hofer „Wahrzeichens“ besiegelt. Das **Ergebnis** hieß: vollständiger Abriss des Hochhauses und Errichtung eines Ersatzneubaus auf dem vorhandenen Grundstück.

Für den Ersatzneubau lag eine **Realisierung in zwei Bauabschnitten** auf der Hand. Nach der Fertigstellung des ersten Abschnitts entlang der Ernst-Reuter-Straße im Jahr 2012 konnten sehr viele Mitarbeiter aus dem Hochhaus direkt in den Neubau umziehen.

Erst dann erfolgte im zweiten Abschnitt der Abriss des Hochhauses und die Fortsetzung des Bürogebäudes an gleicher Stelle. Dabei wuchs der Neubau so schnell, dass wir **schon heute das Richtfest feiern** können. Allen Beteiligten - einschließlich aller Handwerker, Planer und Mitarbeiter der Bauverwaltung - gebührt hierfür mein herzlichster Dank!

Sie allen haben an diesem Projekt mit Hochdruck gearbeitet und an einem Strang gezogen.

Dank an Präsidentin Als „Kammervorsitzende und Bauherrin“,

sehr geehrte **Frau Präsidentin Künzel,**

so begrüßte Sie die Frankenpost nach Ihrer Amtseinführung im Mai 2014. Spätestens damit war jedermann klar, dass auf Sie in Ihrem Amt neben der Rechtsprechung noch eine weitere große Herausforderung zukommen wird. Ihnen und Ihrem Vorgänger im Amt Herrn Präsidenten a.D. Hoemke möchte ich herzlich für Ihr Engagement danken, ohne das eine so große Baumaßnahme niemals gelingen kann.

Anrede!

geplanter dritter
Bauabschnitt

Mit dem Neubau fließen insgesamt **rund 29 Mio. Euro** an Investitionen nach Hof. Wenn es nach mir geht, soll es damit aber **nicht sein Bewenden** haben. Bei den ursprünglichen Planungen wurde neben dem Neubau des Bürotraktes lediglich eine Innensanierung des Sitzungssaaltraktes eingeplant.

Wie sich zwischenzeitlich herausgestellt hat, wird aber diese Sanierung entgegen der Annahme aus dem Jahr 2009 **aufwändiger** als gedacht.

Zusätzlich hat sich seit dem Beginn der Planungen der **Flächenbedarf der Hofer Justiz erhöht**, unter anderem durch die Einrichtung des Zentralen Vollstreckungsgerichts und auch durch zusätzliche Richterstellen, die vor allem die Hofer Strafjustiz verstärken.

Daher streben wir die Planung eines **neuen dritten Bauabschnitts** an. In den Verhandlungen zum Doppelhaushalt 2015/2016 konnte auch ein mit Planungsmitteln dotierter Hochbautitel „Errichtung eines Sitzungssaalgebäudes für das Amts- und Landgericht Hof“ geschaffen werden. Derzeit untersucht die Bauverwaltung verschiedene **Realisierungsvarianten**.

Ich werde mich in den künftigen Haushaltsverhandlungen dafür **einsetzen**, dass nach der Fertigstellung des kompletten Bürogebäudes möglichst **zeitnah** mit der Erneuerung des Sitzungssaalgebäudes fortgefahren werden kann.

Anrede!

neues Gebäude als
Blickfang

Vielleicht ist auch unter Ihnen der eine oder andere, der dem vergangenen „Wahrzeichen“ der Stadt Hof nachtrauert. Doch ich kann Ihnen versichern: Sie werden entlang der Ernst-Reuter-Straße auch in Zukunft einen **städtebaulichen Blickfang** erhalten. Das Bild wird sich natürlich erst mit dem Abschluss des zweiten Bauabschnitts endgültig abrunden.

Aber schon heute können Sie die Architektur des ersten Bauabschnitts bewundern.

Und ich kann Ihnen versichern: Spätestens seit einigen Wochen ist das neue Hofer Justizgebäude **bayernweit bekannt** - als Motiv in unserem Justizkalender 2015 für den Monat März.

Die Justiz ist zu Recht stolz auf ihre **architektonische und städtebauliche Verantwortung**. Von jahrhundertealten denkmalgeschützten Gebäuden bis hin zur modernen Büroarchitektur setzt sie an jedem Standort andere Akzente. Ihnen, sehr geehrtes Team vom Architekturbüro Schmidt-Schicketanz, gilt abschließend mein Dank für Ihre gelungene Planung, mit der wir unseren hohen architektonischen Anspruch auch in Zukunft behaupten werden.

Anrede!

Schluss

Dem Projekt wünsche ich nun einen **weiteren guten Verlauf**.

Zur **Einweihung** des neuen Bürogebäudes, die nach jetzigen Planungen schon im Sommer oder Herbst nächsten Jahres vorgesehen ist, werde ich sehr gerne wieder nach Hof kommen!